

in memoriam

Hans-Joachim Thomas

Am 4. September 2008 verstarb Hans-Joachim Thomas, emeritierter Ordinarius für Thermische Kraftanlagen und Direktor des Heizkraftwerks der TUM, nach langer schwerer Krankheit im 87. Lebensjahr.

Engagement für den technischen Fortschritt und insbesondere für eine ausreichende und bezahlbare Energiebereitstellung prägten das Berufsleben von Hans-Joachim Thomas: als Leiter des Ressorts Strömungsmaschinen in der Zentralen Entwicklung von AEG (1960), als Direktor der AEG-Fabrik Essen durch die Entwicklung von Turbomaschinen bis hin zum Vertrieb kompletter Gasturbinenkraftwerke, aber auch als Vorsitzender und Mitglied in technisch-wissenschaftlichen Arbeitskreisen des VDI und VGB und nicht zuletzt als Lehrstuhlinhaber durch das Vermitteln von Wissen an seine Studenten und Doktoranden. Neben Forschung und Lehre waren für ihn die Rahmenbedingungen an der Hochschule wichtig. Deshalb engagierte er sich in Studienreformkommissionen nach dem ersten Bayerischen Hochschulgesetz als Vertreter der TUM ebenso wie als Dekan der Fakultät für Maschinenwesen.

1955 promovierte Hans-Joachim Thomas aus seiner Industrietätigkeit heraus an der damaligen TH München über die Bedeutung von Schaufelschwingungen für die Erhöhung der Kraftwerksleistung. Auch erkannte er die über den Umfang ungleich verteilten Spaltverluste als leistungsbegrenzende Ursache selbsterregter Schwingungen von Rotoren und konnte die anregenden Kräfte erstmals beschreiben. Dieser als Spalterregung bekannte Vorgang wird deshalb in der Literatur zuweilen als Thomas-Effekt bezeichnet.

Alles, was er tat, war stets geprägt durch Präzision in der Analyse und bei den Schritten der Umsetzung durch Zielstrebigkeit und Geradlinigkeit. Seine ruhige, klare



und bestimmte Art beeindruckte. Für den Ingenieur mit einer ausgeprägten musischen und philosophischen Ader gehörten Technik und Ethik untrennbar zusammen; Ethik war für ihn die Grundlage für jede Fortentwicklung der Technik.

Hans-Joachim Thomas wird allen, die mit ihm zusammenarbeiten durften, stets als starke Persönlichkeit in Erinnerung bleiben.

*Hartmut Spliethoff
Dietmar Hein*